

Marionetten locken ins Theater

Regisseur Matteo Schenardi bringt Danioths Stück in eine zeitlose Form – und dies in breitem Urner Dialekt.

Markus Zwysig

Für viele Urnerinnen und Urner gehört es zu Weihnachten wie die Guetzli und der Christbaum: «Das Urner Krippenspiel» von Heinrich Danioth (1896–1953). Die Schallplatte aufzulegen oder die CD einzuschieben gehört mancherorts zu einem lieb gewonnenen Ritual.

Das 1945 uraufgeführte Marionettentheater war letztmals 2017 im Theater Uri aufgeführt worden. So erstaunt es denn nicht, dass die Tickets für die diesjährigen Aufführungen unter der Regie von Matteo Schenardi sehr gefragt waren. Noch vor der Premiere, welche am Freitagabend im Altdorfer Saal im Theater Uri stattfand, waren alle zehn Vorstellungen ausverkauft. Wer Glück hat, kann noch einen Platz an der Abendkasse ergattern, wenn jemand die Veranstaltung nicht besuchen kann und daher sein Ticket abgibt.

Die Geschichte von Wegknecht Joder, dem im dichten Schneegestöber der Teufel erscheint und um seine Seele feilscht, zieht unvermindert in ihren Bann. Ein fremdes Paar kommt von weit her und bittet um Obdach. Drei Holzerknechte sausen auf Skiern daher. Joder ahnt Geheimnisvolles. Todmüde fällt er in den Schnee und schläft ein. Da erscheint ihm der Stern über dem Stall. Nun weiss er, wer ihm begegnet ist; Josef und Maria mit dem Kindlein und die Heiligen Drei Könige. Noch einmal naht der Teufel, aber er hat verloren. Joder weiss nun, wem er folgen will.



Sprecherin Madlen Arnold (vorne) führt in breitem Urner Dialekt durch das Stück. Zudem leiht sie den Marionettenfiguren ihre Stimme. Das Krippenspiel ist derzeit im Theater Uri zu sehen. Bild: Angel Sanchez

An der Premiere zeigte sich das Publikum begeistert und spendete nach der 90-minütigen Aufführung lang anhaltenden Applaus.

In breitem Urner Dialekt gesprochen

Madlen Arnold führt als Sprecherin gekonnt durch das Stück und gibt den Marionetten ebenso versiert in breitem Urner Dialekt ihre Stimme. Einzig Monika Fink, Tabea Herger und Caroline Jauch, welche die Drei Könige führen, sprechen selber für ihre Marionetten.

«Danioth war ein unglaublich schöpferischer und talentierter Mensch. Mein Anliegen war, das tolle Dialektwerk zeitlos zu zeigen.»

Matteo Schenardi
Regisseur

Das Publikum kann zuschauen, wie Françoise Burkart, Monika Fink, Tabea Herger, Marcel Huwyler, Ursula Huwyler, Caroline Jauch, René Trottmann, Mary Waser und Walter Waser ihre Marionetten führen. Zu sehen ist auch Livio Baldelli, der für seine Musik, Soundcollagen und den guten Ton aufwendig sein Instrumentarium und die Technik aufgebaut hat.

Die Marionetten von Fredy Burkart mit den Kostümen von Irène Fussen sowie Bühne und Ausstattung von Burkart & Pfaffen und ganz viel Theaterschnee

aus einer grossen, sich drehenden Maschine und aus den Händen der Spielerinnen und Spieler tragen zu einer packenden Inszenierung bei.

Heinrich Danioth hat das Stück 1944, überrascht von einem frühen Wintereinbruch im Meiental, in der dortigen Abgeschiedenheit geschrieben. Regisseur Matteo Schenardi hat den Originaltext zwar gekürzt, Retuschen angebracht und auch die Sprache ein wenig an die heutige Zeit angepasst. Die Aussagen Danioths werden aber dadurch nicht verändert, nur einfach zugänglicher gemacht für die Gesellschaft von heute.

Das tolle Dialektwerk zeitlos gemacht

Das Stück wurde unter dem Eindruck des II. Weltkriegs geschrieben und weist klare Bezüge auf. «Es gibt so viele andere Despoten und Konflikte auf der Welt», sagt Schenardi im Gespräch mit unserer Zeitung. «Danioth war ein unglaublich schöpferischer und talentierter Mensch. Mein Anliegen war es, das tolle Dialektwerk zeitlos zu zeigen.» Seit es Menschen gibt, gebe es gewaltsame Konflikte. «Das ist leider geblieben», bedauert der Regisseur. «Wenn Menschen sich begegnen und in die Augen schauen, wird es schwieriger, einander zu töten.» Die Liebe und auch das Traurige sind allgegenwärtig. «Wir zeigen im Stück, dass, wenn sich Menschen wirklich begegnen, sie sich irgendwo einen Funken gern bekommen», so Schenardi. Und diese Botschaft scheint auch beim zufriedenen Publikum angekommen zu sein.

Bläserklasse 18+ lädt zum Konzert

Altdorf Die beiden Bläser- und Perkussionsklassen 18+ unter der Leitung von Patrik Stadler, Svenja Kluser, Yvonne Gisler, Christoph Gautschi und Christian Simmen laden zu ihrem Winterkonzert ein. Die Musikerinnen und Musiker präsentieren dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm. Zu hören sind die Stücke «Big Sky Overture» von Philip Sparke und «Follow The River» von James Swearingen. Dabei handelt es sich um originale Kompositionen für Bläserorchester. Mit «Santa Loves To Cha-Cha» von Ed Huceby und «Christmas Swing» von Dizzy Stratford werden auch weihnachtliche Töne angeschlagen. Alle Beteiligten freuen sich auf ein interessiertes Publikum und einen stimmigen Anlass. (zvf)

Hinweis

Winterkonzert der Bläser- und Perkussionsklassen 18+: Montag, 18. Dezember, 20 Uhr, Aula BWZ in Altdorf. Eintritt frei, Türkollekte.

Arbeitslosigkeit leicht gestiegen

Kanton Uri Die Zahl der Erwerbslosen nahm im November 2023 zwar leicht zu. Sie ist aber immer noch auf einem tiefen Niveau im schweizerweiten Vergleich. 170 Personen waren als arbeitslos eingeschrieben. Die Arbeitslosenquote beträgt damit 0,9 Prozent (Vorjahr 0,7). Schweizweit liegt die Arbeitslosenquote bis 2,1 Prozent. 70 Arbeitslose sind Frauen, die Frauenquote liegt damit bei 41 Prozent. Die Ausländerquote liegt bei knapp 70 Prozent, von den Arbeitslosen sind 52 Schweizerbürger.

Als stellensuchend sind aktuell 360 Personen beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet. Im November sind 72 Personen dazugekommen. 14 Personen sind länger als ein Jahr ohne Dauerbeschäftigung und gelten daher als Langzeitarbeitslose.

Im Kanton Uri war im September 2023 insgesamt ein Betrieb mit 18 Arbeitnehmenden von Kurzarbeit betroffen, es wurden 937 Ausfallstunden abgerechnet (Vorjahr: 1 Betrieb mit 51 Personen und 1711 Ausfallstunden). (zf)

So erfassen Sie Ihre Anlässe

Für die Rubrik «Hinweise» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie urnerzeitung.ch/agenda auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen. Für das Hochladen von Einträgen (kostenlos) braucht es ein Login, das Sie unter Veranstalter Login/Registrieren ebenfalls über diese Seite einrichten können. Geben Sie Ihre Veranstaltung bis 14 Tage vor dem Anlass ein. Sie erscheint auf der Agendaseite in der gedruckten Zeitung und wird auch online veröffentlicht.

VCS Uri unterstützt Regierung

Strassenverkehrssteuer «Umweltbewusstes Verhalten fördern statt bestrafen», das fordert der VCS Uri in einer Mitteilung. Damit geht die Urner Sektion des Verkehrsclubs der Schweiz auf die Diskussion um das Kantonsbudget 2024 ein. Aufgrund des budgetierten Defizits von fast 17 Millionen Franken war die Regierung dazu angehalten, ein Sparpaket auszuarbeiten. Dieses enthielt auch eine Erhöhung der Strassenverkehrssteuer und eine Senkung des Pendlerabzugs bei der Steuererklärung. Die Finanzkommission des Landrats hat diese Massnahmen jedoch wieder gestrichen und an anderen Orten im Budget den Rotstift angesetzt. Kommende Woche befindet der Landrat über das Budget.

Der VCS Uri unterstützt die Regierung, wie Medienmitteilung zeigt. Der Verein würde gar noch weiter gehen. Denn die Regierung wollte die Strassenverkehrssteuer um 10 Prozent erhöhen, obwohl die Teuerung seit der letzten Anpassung 17 Prozent betragen würde. «Für den VCS Uri ist es unverständlich, warum der Regierungsrat nicht gleich eine Erhöhung um mindestens 20 Prozent vorschlägt.»

Das wäre gemäss VCS «problemlos verkraftbar» und würde dem Kanton gut 2 Millionen Mehreinnahmen bescherten. «Wenn sich der Landrat mit der Strassenverkehrssteuer beschäftigt, tut er gut daran, gleichzeitig eine weit stärkere Progression nach Gewicht und Verbrauch in die Strassenverkehrssteuer einzubauen», schlägt der VCS vor. Das würde den Kauf von Kleinfahrzeugen fördern. Auch die Reduktion des Pendlerabzugs gehe in die richtige Richtung. Man solle diesen auf die Höhe des Preises eines Generalabonnements beschränken.

Der VCS verweist auf das Klimaschutzkonzept, das der Regierungsrat erst beschlossen hat. Dieses sieht vor, dass der motorisierte Verkehr unterproportional zum Wachstum der Bevölkerung und den Arbeitsplätzen wächst. Aufgelistet sind auch Anreize, um den motorisierten auf den öffentlichen Verkehr zu verlagern. «Wenn die Behörden nicht schon bei der erstbesten Gelegenheit ihre Glaubwürdigkeit verlieren wollen, so müssen sie mit diesen Versprechen nun Ernst machen!», so der VCS. (zf)

Viel Abwechslung in Erstfeld

Musik, Puppenspiel, Wettbewerb und Engelbar: Mit all diesen Attraktionen trumpft der 20. Erstfelder Weihnachtsmarkts auf.

Am Mittwoch, 13. Dezember, findet die 20. Auflage des Erstfelder Weihnachtsmarkts statt. Rund 40 einheimische Marktfahrer werden zur Jubiläumsausgabe ein vielfältiges Angebot präsentieren. Das engagierte Organisationskomitee mit Eliane Wyrsh-Zraggen, Tanja Zraggen, Reto Brunner und Titus Gasser habe keinen Aufwand gescheut, um der Bevölkerung wiederum einen vorweihnächtlichen Treffpunkt auf dem Ge-

meindeparkplatz zu bieten, heisst es in einer Mitteilung.

Der Markt dauert von 14 bis 21 Uhr. Zur Eröffnung ertönen erwärmende Melodien der Urner Alphornbläser. Um 14.30 und 16.30 Uhr findet im Mehrzweckraum des Gemeindehauses für die Kleinen ein Puppenspiel statt, dargeboten von Susanna Schmaltz-Gredig. Im Kinosaal gestalten um 15.30 Uhr die Kindergärtler von Livia Stadler-Rösing einen übertra-

schenden Auftritt und um 17 Uhr singt ein Schülerchor unter der Leitung von Ralph Jungreitmair auf dem Marktgelände. Den Abschluss des musikalischen Rahmenprogramms bildet um 19.15 Uhr traditionellerweise das Ständchen der Musikgesellschaft Erstfeld mit frohen Weihnachtsliedern.

Selbstverständlich werden auch am Jubiläumsmarkt Weihnachtsengel anwesend sein, welche Kleinkinder mit Süßgebäck überraschen. Für das leibliche Wohl der Marktbesuchenden sorgen verschiedene Verpflegungsstände. Die Türen der beliebten Engelbar öffnen um 20 Uhr am neuen Standort im Jugi-Lokal (Untergeschoss Gemeindehaus). Zudem können Glückspilze beim Erstfelder Weihnachtsmarkt-Wettbewerb Gutscheine des Gewerbevereins Erstfeld und Umgebung im Gesamtwert von 1500 Franken gewinnen. Wettbewerbstalons gibt es auf dem Markt und können an diesem Tag in die vorgesehene Box geworfen werden. (lg/zf)



Der Erstfelder Weihnachtsmarkt bietet auch in seiner 20. Auflage ein reichhaltiges Angebot. Bild: Lorenz Gamma